

ten Früchten nebst Hauszwirn fertigen und Spitzenklöppeln ein recht ergiebiger Erwerbssweig.

Bis Ende des 16ten Jahrhunderts war die Kirche nur halb so groß, weil die Einwohner in der Kirche zu Hirschfeld die sacra halten mußten, und von dem Bischof dieses Ortes nur alle Wochen einmal ein sogenannter Lauf-Caplan zum Messe Lesen hieher geschickt wurde, dann bekam die Kirche eine evangelisch-lutherische Verfassung, wurde noch einmal so groß erweitert und erhielt folgende Prediger:

Im Jahre 1493 zog Johann Schramm, 1558 Johann Haber aus Plauen, 1597 Georg Zeuner aus Teichwolframsdorf, 1646 Paul Pezold aus Lengensfeld, 1692 Andreas Robert Cuningham aus Elsterberg, 1750 M. Christoph Adam Müller, 1773 M. Johann Christoph Ludwig, an. Der jetzige seit 1794 hier angestellte Prediger ist M. Gottfried Wilhelm Trölsch.

Die Kirche ist lichtvoll hat und nach beigefügten Jahrezahlen vor 200 Jahren gefertigte, recht leidliche Decken und Seitengemälde; am Altare sind noch aus der katbol. Zeit nebst Marien 4 gut vergoldete Frauen, doch auch ein recht schönes Gemälde von der Abendmahlstiftung; auch noch ein in etwas mit Männerstößen verbauter Weibkessel.

An den 3 Glocken ist die uralte Mönchsschrift nur in etwas zu entziffern, Sancta virgo ora pro nobis 1540 an der einen großen. An der mittlern 1600. Ein Kirchspiel zu Stangengrün ließ mich gießen, Hans Wild zu Joachimsthal ließ mich fließen. Die kleinste hat nur oben herum Kreuze ohne Jahrezahl.

Die Kirche hat aus uralter Zeit ein hübsches Vermögen, denn man wies davon den neuen evangelischen Predigern keine Besoldung an.

Der mit einer schönen Mauer umgebene Kirchhof enthält zwar einige, doch nur mit gewöhnlichen Verzeichnissen der Namen versehene Leichensteine.

Nur eine Schule ist in Stangengrün, so wie eine dergleichen in dem zur Hälfte eingepfarrten Wildenau.

Die Anzahl der Schulkinder in Stangengrün ist 150 und in Wildenau 60.

Der in Stangengrün geborne confirmirte Schullehrer Gottb. Lebrecht Baumgärtel ist seit 1824 angestellt, so wie Johann Moriz Klemm aus Plauen gebürtig seit Anfang März 1840 als Hülflehrer, erster mit 200 Thlr. fixirten Schulgelde ohne die Accidenzien, Zehnten und andere Emolumente, letzter mit 100 Thlr. Fixum und Hauszins- und Holzgeld.

Die Schule zu Stangengrün mag 1598 gegründet worden seyn, ihr standen Caspar Drommer, Philipp Steinbach, Johannes Steinbach, Johann Philipp Steinbach, Gottfried Eckhardt, Gottlieb Baumgärtel, Gottb. Lebrecht Baumgärtel und dessen gleichnamiger Sohn bis heute vor.

Collator der hiesigen Kirche und Schule ist Herr Christian Traugott Popp, Besitzer eines Bauergutes in Neumark.

Die Pfarrwohnung wurde zwar schon 1628 vom Grunde auf ganz neu und sehr massiv erbauet, jedoch im Innern von Zeit zu Zeit viel verbessert; hat auch keinen Brand-Schaden oder sonst etwas Außerordentliches erfahren.

Hier ist weder ein königliches Amt noch eine dergl. Expedition; der von dem jedesmaligen Gerichtsherrn gewählte Gerichtsdirector hält bei dem jedesmaligen Ortsrichter von Zeit zu Zeit Gerichtstag.

Stangengrün bildet nur eine Gemeinde, bestehend aus 103 Gütern, 18 Gärtnern und 36 Häuslern; die Einwohnerzahl beläuft sich auf 827.

Die Lage des Ortes bietet, da es einige Berge hat, einige recht schöne Ausichten, doch nichts Bemerkenswürdiges.

Eingepfarrt ist das halbe Dorf

Wildenau, genannt Freyseite, zum Unterschied jener Hälfte, welche Wildenau Frohnseite genannt wird, das ganze wird zu dem Bogtlande gerechnet, hat einen nun confirmirten Schullehrer, welchen die 2 Pastoren, nämlich der in Rodewisch und der in Stangengrün mit gleichen Rechten wählen. Die Hauptaufsicht über die Schule wurde im vorigen 1840sten Jahre, der Nähe wegen dem Herrn Superintendent in Auerbach ganz allein übertragen.

M. Gottfried Wilhelm Trölsch,
Pastor.

W e i ß e n b o r n ,

westlich von Zwickau $\frac{1}{2}$ St. davon entfernt, an der Zwickau-Ermitzshauer Straße gelegen, welches Schiffner in seinem Lexicon (man weiß nicht aus welchem Grunde) — Hobentanne bezeichnet, führt vielleicht seinen Namen von dem herrlichen hellen Röhrenbrunnen im Pfarrhofe.

Unbekannt, da sich keine Nachrichten darüber vorfinden, ist die Gründung, so wie das spätere Schicksal des Ortes; doch mag er sehr alt seyn, und sich als Anbau an die Stadt Zwickau, deren Vorstädte früher fast bis hieher gereicht haben sollen, nach und nach gebildet haben.

Ein eigentliches Rittergut, wie fälschl. in Schumanns Lexicon steht, ist nicht im Orte, sondern nur ein sogenanntes Kammer-Lehngut, — welches bei der Kammer in Lehngemommen wird, außerdem aber den andern Gütern an Steuern und andern Leistungen gleich steht. Pfarre, Kirche und Schule, 1 Stadtgut und 6 Häuser stehen unter dem Stadtrath, die übrigen Güter und Häuser unter dem Amte in Zwickau.

Das Kammerlehngut hat hübsche Gebäude, und einen, aus einem Sumpfe mit einer Insel, von dem gegenwärtiger Besitzer Herr Postmeister von Schlegel in Zwickau, mit großen Kosten angelegten schönen Garten.

Das Kirchhoffe (sup.) 1831 abgebrannte, 1832 neu aufgebaute Gut zeichnet sich durch seine Waldung aus. Der Waldboden soll nahe an 100 Schffl. betragen. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist Ackerbau, Viehzucht und Handarbeit. Es giebt nur wenige Handwerker hier.

Das Jahr der Erbauung der Kirche ist unbekannt; doch mag die des Schiffes derselben mit dem Thurme wohl in's 14te oder 15te Jahrhundert fallen. Altarplatz und Vorhalle sind wohl später erst angebauet worden; letztere nach der Aufschrift über dem Eingange 1564. — 1829 ist die Kirche im Innern renovirt worden. —

Als eine Kapelle des Klosters in Zwickau, diente sie den von dort vertriebenen Mönchen 1527 als Zufluchtsort. Die Reformation mag hier 1530—40 eingeführt worden sein (Schumann sagt 1523 — und nennt als ersten evangelischen Pfarrer M. Seydel aus Marienthal). Woher er diese Nachricht hat, weiß ich nicht.

Von 1547 an sind die hiesigen Pfarrer folgendermaßen aufgeführt:

1.) Wolf Merkel 1570. 2.) Daniel Schnabel, Cygneus 1569—1595, tauschte annuente Consistorio Lips. mit dem Pastor in Bschorlau dem folgenden 3.) Johannes Drummer 1595—1602. 4.) M. Hieronymus Hübschmann, Cygneus 1602—1613. 5.) David Drechsel 1613—1644. 6.) M. Michael Thom, Cygneus 1644—1657. 7.) M. Friedericus Pezold, Cygneus 1657—1669. 8.) Nicodemus Sextus, Cygneus 1670—1692. 9.) Christoph Förster, Glaucha-Misnicus 1692—1706. 10.) Christian Rörner, Cygneus 1706—1708. 11.) Benjamin Künzel, Cygneus 1709—1727.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) M o s e l. 2.) N i e d e r s c h i n d m a a s. 3.) H e i n r i c h s o r t.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.